



URLs: <https://kfibs.org>, <https://www.fes.de/landesbuero-nrw>

– Veranstaltungsbericht vom 6. November 2023 –

Vom **20. Oktober bis zum 21. Oktober 2023 (Fr.-Sa.)** fand das inzwischen **7. FES-KFIBS-Seminar**, das fester Bestandteil der langjährigen Zusammenarbeit zwischen dem **Landesbüro NRW der Friedrich-Ebert-Stiftung e. V. (FES)** und dem **Kölner Forum für Internationale Beziehungen und Sicherheitspolitik e. V. (KFIBS)** im Veranstaltungsbereich ist, zum Thema **„Protestbewegungen und Protestkultur in Iran und in der Türkei: Der ‚Sargnagel‘ für autoritäre Regime?“** in der **Jugendherberge Duisburg Sportpark** statt. Mit einer vergleichsweise kleinen Teilnehmendenzahl gegenüber früheren Seminaren ist es dennoch gelungen, einen lebhaften und interaktiven Austausch mit den vier Referierenden im Rahmen von Workshops und Vorträgen zu initiieren.

Folgende Referenten und Referentinnen waren in dieser Reihenfolge vertreten:

- **Dr. Sascha Arnautović** – Politikwissenschaftler, Vorsitzender und Geschäftsführer, Kölner Forum für Internationale Beziehungen und Sicherheitspolitik e. V. (KFIBS), Brühl (Rheinland)
- **Dr. Hossein Pur Khassalian** – KFIBS-Kuratoriumsmitglied, Arzt im Ruhestand, Publizist und Iran-Kenner, Bonn
- **Daniela Sepehri** – Historikerin, Kommunikationswissenschaftlerin, Poetry-Slammerin und Iran-Aktivistin, Berlin
- **Sezer İdil Göğüş** – Leibniz-Institut Hessische Stiftung Friedens- und Konfliktforschung (HSFK), Frankfurt am Main

Die Moderation und Seminarleitung übernahmen der Politikwissenschaftler, Vorsitzende und Geschäftsführer des KFIBS e. V., **Dr. Sascha Arnautović**, und die 2. Stv. KFIBS-Vorsitzende und KFIBS-Eventmanagerin, **Lena M. Osbelt**. Nach einer kurzen Begrüßung und Vorstellung des Landesbüros NRW der FES e. V. mit Sitz in Bonn und einem Büro in Düsseldorf sowie des KFIBS e. V. folgte eine Erwartungsabfrage unter den Seminarteilnehmenden. Genauer betrachtet wurden danach die bisherigen Standpunkte zu Protestbewegungen in Iran und in der Türkei. Im direkten Ländervergleich wurden aber auch die Unterschiede wie der Laizismus mit einer strikten Trennung von Staat und Religion (Türkei) sowie der islamische „Gottesstaat“ (Iran), die unterschiedlichen regionalen Rollen beider Akteure und der Blick westlicher Medien auf diese Staaten hervorgehoben. Ergänzend gab es noch persönliche Eindrücke von **Herrn Dr. Pur Khassalian** rund um die Ereignisse im Zusammenhang mit der Islamischen Revolution in Iran im Februar 1979.

Im Anschluss daran folgte ein Grundlagenvortrag von **Herrn Dr. Arnautović** zum Thema **„Einführung in die sozialwissenschaftliche Protest- und Bewegungsforschung: Klärung von**

Grundbegriffen, das Spektrum der Themen und die Länderbeispiele Deutschland und USA“, in dem die stetige Entwicklung der Protest- und Bewegungsforschung als eine noch recht junge akademische Disziplin schlaglichtartig begleitet wurde. Anhand der Protestereignisse in Deutschland und der Protestbewegung „Occupy Wall Street“ in den USA wurden Entstehung, Rahmenbedingungen und Mechanismen der Mobilisierung von sozialen Protestbewegungen genauer unter die Lupe genommen. Mit einer sich daran anschließenden ausführlichen Diskussion mit dem Referenten ging dann der erste Seminartag zu Ende.

Als Einstieg in den zweiten und letzten Seminartag hielt **Herr Dr. Pur Khassalian** einen Vortrag zum **Thema „Sollte die Islamische Republik Iran angesichts der anhaltenden Proteste in ihrer jetzigen Form abgeschafft werden?“**, in dem er einen Blick weg von der Hoffnung auf eine Revolution in Iran forderte und stattdessen für einen reformistischen Weg Irans plädierte. Daran schloss sich eine sehr wortreiche Diskussion über die Zukunft des Irans an.

Genau gegensätzlich betrachtete **Frau Sepehri** mit ihrem Workshop zum **Thema „Frau – Leben – Freiheit: Die Säulen der Revolution in Iran?“** die politische und gesellschaftliche Entwicklung in der Islamischen Republik. Als Historikerin und Iran-Aktivistin stellte sie die lange Geschichte der Proteste in Iran dar und betonte die wichtige Rolle der iranischen Frauen in allen bisherigen Protesten. In der anschließenden Diskussion standen sich insbesondere **Frau Sepehri** und **Herr Dr. Pur Khassalian** konträr gegenüber hinsichtlich der Frage, ob Reformen denkbar wären oder nur eine Revolution für Irans zukünftigen Weg sinnvoll ist.

Zuletzt folgte ein Blick auf die Türkei durch **Frau Göğüş**, die zum **Thema „Shrinking Spaces und die Protestbewegungen in der Türkei während des AKP-Regimes“** referierte. Anhand des Wandels der türkischen Europa- und Außenpolitik nach der Annäherung in den frühen 2000er-Jahren legte sie dar, dass es seit 2007 und vor allem seit dem Putschversuch von 2016 zu nicht unerheblichen Einschränkungen für die Protestbewegungen in der Republik Türkei – konkret: zu sogenannten *Shrinking Spaces* (= „schrumpfenden Räumen“) für zivilgesellschaftliche Handlungsspielräume – kam.

Das **Kölner Forum für Internationale Beziehungen und Sicherheitspolitik e. V. (KFIBS)** bedankt sich an dieser Stelle nochmals herzlich bei den Referierenden für das Teilen ihrer Perspektiven und der persönlichen Erlebnisse. Auch gilt ein großer Dank den Teilnehmenden, die durch zahlreiche Fragen den Meinungs-austausch und die Diskussionen positiv gefördert haben. Abschließend möchten wir noch dem **Landesbüro NRW der Friedrich-Ebert-Stiftung e. V. (FES)** für die finanzielle und organisatorische Unterstützung sowie für die Zusammenarbeit im Rahmen dieses FES-KFIBS-Seminars danken und freuen uns schon jetzt auf das gemeinsame bildungspolitische Wochenendseminar im nächsten Jahr.

(Veranstaltungsbericht verfasst von: **Malcolm Reinecke**, KFIBS-Praktikant; Schlusslektorat: **Dr. Sascha Arnautović**, KFIBS-Redaktionsleiter)